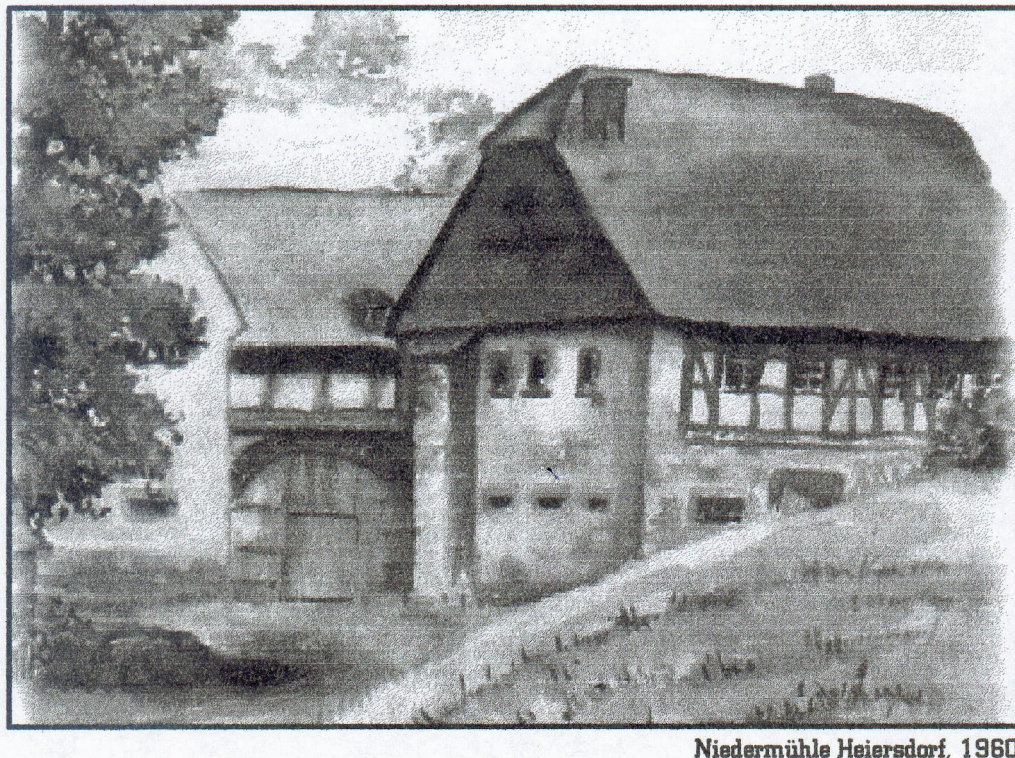


1. Bezeichnung des Objektes
 - 1.1 heute: **Niedermühle**
 - 1.2 früher: Sparborthmühle
 - 1.3 Kartierungsnummer: K 2 / 47

2. Lage
 - 2.1 Burgstädt
 - 2.2 Heiersdorfer Straße
 - 2.3 Gewässer: Brauselochbach

3. Eigentümer/ Besitzer, heute:
aus Datenschutz unbekannt



Niedermühle Heiersdorf, 1960

Nieder- oder Sparborth-Mühle Heiersdorf

Ganz am Ende von Heiersdorf kommen wir zur letzten der ehemaligen Mühlen am Brauselochbach, der Niedermühle oder Sparborthmühle.

Auch sie war den Anforderungen der modernen Zeit nicht mehr gewachsen. Die erste Erwähnung, die gefunden wurde, war in der Steuerliste Nr. 338 vom Jahre 1551.

1551 Danach war Benel Lindener Besitzer der Niedermühle. Er steuerte auf 245 Schock und hatte die größere der Heiersdorfer Mühlen. Die Niedermühle war als Mahl-, Schneide- und Ölmühle eingerichtet.

1710 Die Mühle war 1710 noch im Besitz der Fam. Lindener. Dies bewies ein Trog aus Rochlitzer Porphy. Dieser trug eingemeißelt die Inschrift

„Diesen Trog hat angeschafft
Ernst Samuel Lindener
derzeit Miller - 1710“

Hinter dem Wohnhaus und Stallgebäude drehte sich an einem 70 cm starkem und 4 m langem Holzstamm ein gewaltiges oberschlächtiges Wasserrad. Das Wasser kam aus dem Brauselochbach, von dem es in einen Mühlgraben in den Mühlteich geleitet wurde. Hier wurde es gestaut und je nach Bedarf durch einen Schieber auf das Wasserrad geleitet. So Anfang des 20. Jahrhunderts gab es noch ein zweites Wasserrad gleicher Größe, dass zum Antrieb des Sägegatters und der Ölmühle diente.

Mittels des Wasserrades wurde alles im Haus angetrieben, was einer Antriebskraft bedurfte. Dazu gehörte die Mahl- und Schneidemühle, Elevatoren zum Transport des Mahlgutes, Sackheber, das Butterfass und mit einer Welle quer durch die Küche und den Hof in die Scheune wurde auch die Dreschmaschine, Getreidehäcksler u. ähnl. angetrieben.

1849 Im Kirchenbuch Großmilkau wird ein Johann August Lindener als Müller in Heiersdorf erwähnt. Somit hat die Familie Lindener 300 Jahre lang die Niedermühle besessen.

1870 Die Fam. Lindener verkaufte die Mühle an die Familie Sparborth. Fortan war der Name Sparborthmühle gebräuchlich. Ein Bernhard Sparborth verkauft die Mühle an die Familie Engert. Diese betrieb die Mühle bis zum Jahre 1936 und stellte dann den Mahlbetrieb ein.

Nach dem 1. Weltkrieg wurde die ganze Umgebung mit Mehl und Schrotgetreide durch 2- und 4-spännige Mühlwagen versorgt. Die Rüben-, Getreide- und Heuwagen hießen Viertelwagen, nach dem Erfinder Bauer Viertel.

1948 Wurde das oberschlächtige Wasserrad demontiert, da es nicht mehr repariert werden konnte.

Vielleicht wäre in den 50-er Jahren eine Umwandlung in ein Mühlenmuseum mit Ausflugsgaststätte ins schöne Brauselochtal oder ein Ferienheim gelungen. Aber dazu fehlten dem damaligen Besitzer die Mittel. So wurde die Mühle verkauft man kann aber auch sagen fast verschenkt.

Heute erinnert nichts mehr an die Nieder- oder Sparborthmühle. Auf dem ehemaligen Mühlengelände steht heute ein Eigenheim.

Quellen:

Enghardt, Helmut, Klotz, Joachim - Burgstädter Heimatblatt 10/90
Artikel -- „Die Niedermühle in Heiersdorf“

Schumann, Bruno - „Die Mühlen am Brausebach“ Artikel im Burgstädter Tageblatt
10/11. Juli 1943

Impressum

Textübertragung & Design: "Thomas Fischer", Bottrop
th-fischer-bottrop@t-online.de

in Zusammenarbeit mit

"Bernd Niemann", Bamberg
bernd.niemann@bnv-bamberg.de

und

"Judith Morrison", Edmonton, Alberta, Kanada
mayflower@telus.net

Datum aktuelle Fassung: 09.03.2013

veröffentlicht unter: www.ahnenforschung-liebert.de
thomas@ahnenforschung-liebert.de

Veröffentlichung erfolgt mit freundlicher Genehmigung von
"Tourist-Information des Heimat- und Verkehrsvereins
"Rochlitzer Muldental" e.V."
Frau Dorothea Palm - Geschäftsführerin

<http://www.rochlitzer-muldental.de>